

## Kleine Anfrage

der Abgeordneten Anke Beilstein (CDU)

und

## Antwort

des Ministeriums des Innern und für Sport

### Jugendkriminalität und Jugendgruppengewalt in Rheinland-Pfalz

Die **Kleine Anfrage 1036** vom 11. Oktober 2007 hat folgenden Wortlaut:

Ich frage die Landesregierung:

1. Gibt es in Rheinland-Pfalz regionale Schwerpunkte für Jugendkriminalität und Jugendgruppengewalt?
2. Werden Täter, die zum Zeitpunkt der Tat unter 14 Jahre alt sind, statistisch erfasst?
3. Gibt es unter den nichtdeutschen Tätern Schwerpunkte bei bestimmten Deliktsarten?
4. Wie viele der in den vergangenen fünf Jahren in Rheinland-Pfalz registrierten Fälle von Jugendkriminalität und Jugendgruppengewalt haben sich an Schulen oder in deren Umfeld (Schulweg usw.) ereignet?
5. Welche Maßnahmen hat die Landesregierung eingeleitet, um dem Problem der Jugendkriminalität und Jugendgruppengewalt zu begegnen?
6. Fördert die Landesregierung dabei auch die Einbeziehung von Schule und Elternhaus, und wenn ja, wie?
7. Welche Mittel hat die Landesregierung in den vergangenen fünf Jahren zur Verfügung gestellt, um dem Problem der Jugendkriminalität und Jugendgruppengewalt zu begegnen?

Das **Ministerium des Innern und für Sport** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 30. Oktober 2007 wie folgt beantwortet:

Der Begriff „Gewalt“ wird in den Sozialwissenschaften und in der öffentlichen Diskussion sehr unterschiedlich verwendet. Das Verständnis von Gewalt reicht von struktureller Gewalt über verbale Aggression und Bedrohung sowie Gewalt gegen Sachen bis hin zur körperlichen Gewalt, in Extremfällen bis hin zur Tötung. Die nachfolgenden Ausführungen zum Hellfeld der „Gewaltkriminalität“ orientieren sich an einem engen Gewaltbegriff. Er basiert auf einer Definition, die 1983 zwischen Bund und Ländern für die Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) festgelegt wurde. Dort sind im Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ folgende Straftatbestände zusammengefasst: Mord, Totschlag und Tötung auf Verlangen, Vergewaltigung und sexuelle Nötigung, Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luft- und Seeverkehr.

Weitere Delikte, die von Aggression gekennzeichnet sind und auch mit Gewalt gegen Personen einhergehen können, sind nicht im Summenschlüssel „Gewaltkriminalität“ erfasst. Es handelt sich u. a. um leichte Körperverletzung, Nötigung und Bedrohung. Auch diese Delikte sind in der Beantwortung der Kleinen Anfrage berücksichtigt.

Der Begriff „Jugendgruppengewalt“ ist in keinem Straftatbestand und deshalb auch nicht in der PKS definiert. Deshalb sind dazu keine statistisch gesicherten Aussagen möglich.

Dies vorausgeschickt, beantworte ich die Anfrage der Abgeordneten Anke Beilstein (CDU) wie folgt:

Zu Frage 1:

Jugendkriminalität ist in Rheinland-Pfalz gleichmäßig verteilt. Abgesehen von temporären Brennpunkten, die immer wieder auftreten, gibt es nirgendwo einen dauerhaften herausragenden Brennpunkt.

Zu Frage 2:

In der PKS werden Tatverdächtige ab der Vollendung des vierten Lebensjahres erfasst. Die zahlenmäßige Entwicklung der Tatverdächtigen unter 14 Jahren sowohl in der Gesamtschau als auch in einzelnen Deliktsbereichen ist der Tabelle in Anlage 1 zu entnehmen. Tatverdächtig im Sinne der PKS-Richtlinien ist jede Person, die nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zu reichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-)Tat als Täter oder Teilnehmer begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen. Die Frage der Strafmündigkeit ist hiervon nicht berührt.

Zu Frage 3:

Die Anzahl der in Rheinland-Pfalz ermittelten nichtdeutschen Tatverdächtigen unter 21 Jahren ist in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich von 5 992 auf 4 730 zurückgegangen, während die Anzahl der minderjährigen deutschen Tatverdächtigen im gleichen Zeitraum Schwankungen aufweist und im Jahr 2006 mit 29 196 Tatverdächtigen um 462 Tatverdächtige über der Vergleichszahl des Jahres 2002 liegt.

Wie aus der Tabelle in Anlage 1 ersichtlich ist, bilden sowohl bei nichtdeutschen als auch bei deutschen minderjährigen Tatverdächtigen die Eigentums- und Rohheitsdelikte die deliktischen Schwerpunkte. In den vergangenen fünf Jahren sind bei beiden Personengruppen die Tatverdächtigenzahlen bei den Eigentumsdelikten rückläufig, während sie bei den Rohheitsdelikten, zumeist bei Körperverletzungen, anstiegen.

Zu Frage 4:

Die Polizei erfasst in der PKS alle ihr bekannt gewordenen Delikte, die in Schulen bzw. Schulgebäuden, auf dem Schulgelände und auf dem Weg zur bzw. von der Schule begangen werden. Nach den Erfassungsrichtlinien ist der Tatort „Weg zur/von der Schule“ großzügig auszulegen. So fällt auch die Wartezeit an einer Bushaltestelle unter die Erfassungskriterien. Deswegen enthält die PKS auch Delikte, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit den Schulbeteiligten stehen – wie z. B. Einbrüche in Schulen oder Sachbeschädigung der Gebäude durch Schulfremde – und auch solche, die nicht in direktem Zusammenhang mit dem Schulleben stehen, wie z. B. Ladendiebstähle auf dem Weg zur Schule oder auf dem Weg von der Schule nach Hause.

Die in der Anlage 2 beigefügte Tabelle beinhaltet die aufgeklärten Straftaten im Zusammenhang mit Schulen und die Anzahl der hierbei in den Straftatenobergruppen und einzelnen Deliktsbereichen ermittelten minderjährigen Tatverdächtigen, aufgeschlüsselt nach den Altersgruppen Kinder, Jugendliche und Heranwachsende.

Zu Frage 5:

Die Landesregierung misst den Themen Jugendgewalt und Jugendkriminalität seit Jahren einen hohen Stellenwert bei und hat zu deren Eindämmung eine Fülle von Maßnahmen und Initiativen ergriffen, von denen nachfolgend einige exemplarisch aufgeführt sind.

In den rheinland-pfälzischen Schulen wird zur Gewaltprävention eine Vielzahl primärpräventiver Maßnahmen angeboten. Die Primärprävention zielt darauf ab, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt durch gezielte Arbeit mit den Schulklassen persönlichkeitsstabilisierende und konfliktlösende Verhaltensweisen zu trainieren.

Die primärpräventiven Programme orientieren sich sehr stark an den von der Weltgesundheitsorganisation benannten Faktoren der psychischen Gesundheit. Diese sind unter anderem kritisches Denken, positives Selbstwertgefühl, Entscheidungsfähigkeit, Fähigkeit zur Selbst- und Fremdwahrnehmung, Umgang mit Gruppendruck und andere mehr. Im Zuge dieser Programme geht es vorrangig darum, die Persönlichkeit zu stärken, soziale Kompetenz zu fördern, allgemein gültige Normen und Werte zu vermitteln, aber auch um Konfliktbearbeitung und Deeskalationstraining. Primärprävention zielt darauf ab, Kinder und Jugendliche zur Bewältigung ihres Lebens zu befähigen.

Die pädagogischen Service-Einrichtungen haben zum Teil in Zusammenarbeit mit der Polizei Programme sowohl für die Grundschule als auch für die Sekundarstufe I entwickelt, zu denen auch folgende spezifische Fortbildungsangebote für Lehrkräfte zur Umsetzung der Programme gehören:

Das Programm „Ich und Du und Wir“ dient der Primärprävention an Grundschulen. Dieses Programm des Institutes für schulische Fortbildung und schulpyschologische Beratung des Landes Rheinland-Pfalz (IFB), welches das Sozialverhalten von Grundschulern stärken will, wird bislang erst an wenigen Schulen durchgeführt. Aktuell ist in Kooperation mit der Landesbausparkasse Rheinland-Pfalz und dem Sparkassen- und Giroverband Rheinland-Pfalz ein Ausbau des Programms vorgesehen. An vier regionalen Informationsveranstaltungen haben 170 Lehrkräfte teilgenommen. Es ist beabsichtigt, in den nächsten drei Jahren mindestens weiteren 200 Grundschulen die Teilnahme an dem Projekt zu ermöglichen. Da in diesem Programm das gesamte Kollegium geschult wird, werden viele Lehrkräfte und somit auch viele Schülerinnen und Schüler erreicht.

Das Programm „Klasse 2000“ dient der Gesundheitsförderung und Gewalt- und Suchtvorbeugung an Grundschulen. Das ganzheitliche Konzept dieses Programms geht davon aus, dass die Förderung einer gesunden Entwicklung von Kindern der beste Beitrag zur Vorbeugung von Suchterkrankungen ist. In dem Projekt geht es um den Erwerb von Wissen, die Entwicklung von Einstellungen und das Einüben von Verhaltensweisen, um Kinder bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben zu stärken. Die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e. V. und das IFB bieten für Lehrkräfte Fortbildungsveranstaltungen an, um sie zu befähigen, das Projekt an der eigenen Schule durchführen zu können.

Das „Programm zur Primärprävention (PROPP) – Schülerinnen und Schüler stärken, Konflikte klären“ wendet sich an die Klassenstufen 5 und 7 aller Schulen des Landes. In insgesamt 40 Schulstunden, verteilt auf ein Schuljahr, wird ein Trainingsprogramm zu den Bereichen Selbstkonzept, Sozialkompetenz und Konfliktbewältigung durchgeführt. Mehr als 200 Schulen in Rheinland-Pfalz führen dieses Programm durch und über 1 000 Lehrerinnen und Lehrer wurden dazu ausgebildet. Das IFB erreicht mit diesem Programm etwa 250 Lehrkräfte pro Halbjahr.

Das Programm „Prävention im Team“ (PIT) wendet sich an die Klassenstufen 6 bis 8 aller allgemeinbildenden Schulen und ist für zirka zwölf Unterrichtsstunden konzipiert, die möglichst innerhalb von drei Wochen (zum Beispiel im Rahmen von schulischen Projekttagen) eingeplant werden sollen. Ziele des Programms sind die Erhöhung der sozialen Kompetenz Jugendlicher, die Verbesserung des sozialen Klimas in der Klasse und die Stärkung des Normenbewusstseins Jugendlicher zur Prävention von Sucht und Gewalt. Das Programm baut auf dem Programm PROPP auf, bezieht aber zusätzlich gezielt Polizeikräfte als externe Fachleute ein, die durch weitere Spezialisten (zum Beispiel externe Suchtberatungsfachkräfte) ergänzt werden können. Die Themen „Sucht“, „Gewalt“ oder „Fremdenfeindlichkeit“ können alternativ schwerpunktmäßig behandelt werden. Seit 1999 sind Lehrkräfte von 277 Schulen in diesem Programm fortgebildet worden.

„Lions-Quest – Erwachsen werden“, ein Programm zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der zehn- bis 15-jährigen Jugendlichen hilft jungen Menschen bei der Bewältigung von Problemen und Gefährdungen. In den Fortbildungsveranstaltungen des Erziehungswissenschaftlichen Fort- und Weiterbildungsinstituts der Evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz zur Umsetzung dieses Programms im Unterricht wurden etwa 1 000 Lehrkräfte ausgebildet.

Die pädagogischen Service-Einrichtungen des Landes bieten den Schulen auf Nachfrage auch Studientage zu Themen wie Primärprävention, Gewalt- und Suchtprävention sowie verwandten Themen an oder sie unterstützen die Schulen bei deren Planung und Durchführung. Diese Unterstützung wird auch von den 25 Moderatorinnen und Moderatoren für Gewaltprävention geleistet.

Zur Qualitätssteigerung der Bearbeitung von Jugendkriminalität hat die rheinland-pfälzische Polizei bereits vor zehn Jahren bei allen Polizeiinspektionen des Landes eigene Sachbereiche „Jugendkriminalität“ eingerichtet. Seit September 2005 arbeiten im Ludwigs-hafener Haus des Jugendrechts Polizei, Staatsanwaltschaft, Stadtjugendamt und der Pfälzische Verein für Straffälligenhilfe „unter einem Dach“ zusammen. Wesentliches Ziel dieses Projekts ist die zügige Abstimmung eines individuellen alters- und reifeangemessenen Reaktionskonzeptes. Auffällig gewordene Jugendliche oder Heranwachsende sollen möglichst schnell mit einer staatlichen Reaktion konfrontiert werden, damit sie diese in bewusster Verknüpfung mit ihrer Straftat wahrnehmen.

Die Landesregierung strebt die Einrichtung vergleichbarer Häuser am Sitz aller Polizeipräsidien an. Im Frühjahr 2008 wird in Mainz nach bisherigem Planungsstand das nächste Haus des Jugendrechts eröffnet.

In zahlreichen Präventionsveranstaltungen für Minderjährige und Erwachsene bringt sich die Polizei mit ihrem Fachwissen über die Entstehung und über kriminalitätsbegünstigende Faktoren mit ein und initiiert darüber hinaus häufig selbst Präventionsprojekte. Auf Dauer angelegte Aktionen wie „Wer nichts tut, macht mit“, „Wir im Verein mit Dir“, die Schülerveranstaltungen „easi – Erlebnis, Aktion, Spaß und Information“, „PIT – Prävention im Team“ oder das „rollende Klassenzimmer“, eine mobile Puppenbühne der Polizeidirektion Mayen, seien beispielhaft für die polizeilichen Aktivitäten genannt.

In bislang 95 rheinland-pfälzischen Kommunen sind Kriminalpräventive Räte eingerichtet. Sie setzen sich engagiert für die Verhütung von Jugendkriminalität und Jugendgewalt ein. Die im Ministerium des Innern und für Sport eingerichteten Leitstelle Kriminalprävention unterstützt die Kriminalpräventiven Räte in vielfältiger Weise.

Im Zusammenhang mit der Aktion „Wer nichts tut, macht mit“, verleiht der rheinland-pfälzische Innenminister jährlich den „Preis für Zivilcourage“. Dabei gehören immer wieder auch Jugendliche zu den Preisträgern.

Seit 1983 befasst sich die auf Anregung des Ministeriums der Justiz eingerichtete Arbeitsgruppe „Jugendstrafrecht“ mit ausgewählten Themen des Jugendstrafrechts. Sie verfolgt das Ziel, den Erziehungsgedanken im Jugendstrafrecht durch landesweite Vernetzung der am Jugendstrafverfahren Beteiligten zu intensivieren.

Die bei der Staatsanwaltschaft in Koblenz angesiedelte Arbeitsgruppe ist interdisziplinär mit Vertretern der Jugendgerichtsbarkeit, der Jugendstaatsanwaltschaft, der Polizei, der öffentlichen und freien Träger der Jugendhilfe, der Bewährungshilfe, des Jugendstrafvollzugs, der Schulen und des Ministeriums der Justiz besetzt.

In über 150 Sitzungen hat die Arbeitsgruppe auf der Basis praktischer Erfahrungen zahlreiche Vorschläge zur Verbesserung der Reaktionen auf delinquentes Verhalten Jugendlicher auf den Weg gebracht. So hat sie unter anderem „Informationen, Empfehlungen und Hinweise für die mit Jugendhilfe befassten Behörden und Institutionen zur Zusammenarbeit mit Schulen im Bereich der Jugend-

delinquenz“ erarbeitet, die derzeit aktualisiert werden. Darüber hinaus erstellt die Arbeitsgruppe aktuell eine Broschüre zum Thema „Erziehungsmaßregeln – Umsetzung und neue Wege“, die insbesondere Jugendgerichten Anregungen und Hilfestellungen bei der Auswahl von individuell erzieherisch sinnvollen ambulanten Maßnahmen auch gegenüber gewalttätigen Jugendlichen und Heranwachsenden bieten soll, wie etwa Anti-Gewalt-Trainings oder soziale Trainingskurse.

Ferner ist in Rheinland-Pfalz als erstem Bundesland bereits 1987 landesweit die Diversionsstrategie für die jugendstaatsanwaltliche Praxis eingeführt worden. Dem das Jugendstrafrecht beherrschenden Erziehungsgedanken trägt sie in besonderer Weise Rechnung: In geeigneten Fällen erfolgt in einem abgekürzten Verfahren allein durch staatsanwaltschaftliche Entscheidung eine rasche staatliche Reaktion auf Fehlverhalten, so dass es einer Anklageerhebung nicht mehr bedarf.

Zu Frage 6:

In den an rheinland-pfälzischen Schulen durchgeführten Programmen zur Primärprävention ist die Mitarbeit von Eltern ausdrücklich vorgesehen und wird den Schulen als notwendige Maßnahme nahegelegt. Eltern werden daher zu Beginn über das jeweilige Programm, über dessen Ziele, Inhalte und Methoden informiert.

Die Materialien, anhand derer die Programme durchgeführt werden, enthalten auch Beispiele für Elternbriefe und Unterlagen für die Durchführung von Elternabenden.

Die Programme sind in den schulischen Alltag integriert, werden aber über Elternabende und Elternbriefe auch in die Familien „transportiert“. Die Bereitschaft der Eltern, sich an den Programmen zu beteiligen und über die Inhalte in Dialog zu treten, ist groß.

Zu Frage 7:

Auflistungen der eigens zu Zwecken der Bekämpfung der Jugendkriminalität bzw. Jugendgewalt verausgabten Haushaltsmittel liegen der Landesregierung nicht vor. Sie müssten anteilig aus den Personalhaushalten für Jugendbehörden, Polizei, Justiz und im Bildungsbereich und aus den Sachhaushalten (Liegenschaften, Büroausstattung, laufende Kosten) usw. ermittelt werden. In der für die Beantwortung einer Kleinen Anfrage zur Verfügung stehenden Zeit ist dies nicht zu leisten.

Zu Einzelbereichen liegen Zahlen vor:

Für die Gewaltprävention an Schulen hat das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur in den Jahren 2003 bis 2007 folgende Mittel eingesetzt:

- 2003: 102 300,- €
- 2004: 102 300,- €
- 2005: 102 300,- €
- 2006: 103 675,- €
- 2007: 103 300,- €.

Schulische Projekte zur Gewaltprävention oder Mediation werden auf Antrag vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur sowohl finanziell als auch inhaltlich gefördert.

Über den schulischen Bereich hinaus unterstützt das Land in der Jugendarbeit zahlreiche Maßnahmen mit primärpräventiver Wirkung. Im Programm „Entwicklung und Einübung sozialen Verhaltens“ werden vor allem die Aktivitäten der Jugendverbände mit jährlich über 1 Mio. € unterstützt. Darüber hinaus wird die politische Jugendbildung mit jährlich rd. 380 000 € gefördert. 25 Jugendbildungsreferentinnen und -referenten, deren Personalkosten das Land ebenfalls mit rd. 1 Mio. € fördert, ergänzen diesen Ansatz.

Karl Peter Bruch  
Staatsminister

Anlage 1

Jugendkriminalität in Rheinland-Pfalz im Fünf-Jahres-Vergleich  
nach Altersgruppen, deutschen/nichtdeutschen Tatverdächtigen und Wiederholungsdelikten

Stat.-jahr	Delikt	Tatverdächtige insgesamt				Männer (10 bis unter 14 Jahre)				Frauen (10 bis unter 14 Jahre)				Tatverdächtige unter 17 Jahren insgesamt			
		absolut	deutsch	nichtdeutsch	% deutsch	absolut	deutsch	nichtdeutsch	% deutsch	absolut	deutsch	nichtdeutsch	% deutsch	absolut	deutsch	nichtdeutsch	% deutsch
1992	Einfaches Diebstahl	114 787	108 411	6 376	94,1	5 288	5 060	228	95,7	11 278	10 781	4 997	94,1	11 888	11 408	4 880	94,1
		117 888	112 088	5 800	94,9	5 570	5 348	222	95,4	11 588	11 108	4 880	94,1	12 188	11 708	5 080	94,4
		118 888	113 088	5 800	94,9	5 704	5 482	222	95,4	11 688	11 208	4 980	94,9	12 288	11 808	5 080	94,4
		119 288	113 488	5 800	94,9	5 818	5 596	222	95,4	11 788	11 308	5 080	94,9	12 388	11 908	5 180	94,5
		119 788	113 988	5 800	94,9	5 932	5 710	222	94,6	11 888	11 408	5 180	94,6	12 488	12 008	5 280	94,5
1993	Einfaches Diebstahl	120 288	114 488	5 800	94,9	6 046	5 824	222	94,6	11 988	11 508	4 880	94,6	12 588	12 108	5 380	94,6
		121 288	115 488	5 800	94,9	6 160	5 938	222	94,8	12 088	11 608	4 980	94,8	12 688	12 208	5 480	94,7
		122 288	116 488	5 800	94,9	6 274	6 052	222	94,9	12 188	11 708	5 080	94,9	12 788	12 308	5 580	94,8
		123 288	117 488	5 800	94,9	6 388	6 166	222	94,9	12 288	11 808	5 180	94,9	12 888	12 408	5 680	94,9
		124 288	118 488	5 800	94,9	6 502	6 280	222	94,9	12 388	11 908	5 280	94,9	12 988	12 508	5 780	94,9
1994	Einfaches Diebstahl	125 288	119 488	5 800	94,9	6 616	6 394	222	95,0	12 488	12 008	5 380	95,0	13 088	12 608	5 880	95,0
		126 288	120 488	5 800	94,9	6 730	6 508	222	95,0	12 588	12 108	5 480	95,0	13 188	12 708	5 980	95,0
		127 288	121 488	5 800	94,9	6 844	6 622	222	95,0	12 688	12 208	5 580	95,0	13 288	12 808	6 080	95,0
		128 288	122 488	5 800	94,9	6 958	6 736	222	95,0	12 788	12 308	5 680	95,0	13 388	12 908	6 180	95,0
		129 288	123 488	5 800	94,9	7 072	6 850	222	95,0	12 888	12 408	5 780	95,0	13 488	13 008	6 280	95,0
1995	Einfaches Diebstahl	130 288	124 488	5 800	94,9	7 186	6 964	222	95,0	12 988	12 508	5 880	95,0	13 588	13 108	6 380	95,0
		131 288	125 488	5 800	94,9	7 300	7 078	222	95,0	13 088	12 608	5 980	95,0	13 688	13 208	6 480	95,0
		132 288	126 488	5 800	94,9	7 414	7 192	222	95,0	13 188	12 708	6 080	95,0	13 788	13 308	6 580	95,0
		133 288	127 488	5 800	94,9	7 528	7 306	222	95,0	13 288	12 808	6 180	95,0	13 888	13 408	6 680	95,0
		134 288	128 488	5 800	94,9	7 642	7 420	222	95,0	13 388	12 908	6 280	95,0	13 988	13 508	6 780	95,0
1996	Einfaches Diebstahl	135 288	129 488	5 800	94,9	7 756	7 534	222	95,0	13 488	13 008	6 380	95,0	14 088	13 608	6 880	95,0
		136 288	130 488	5 800	94,9	7 870	7 648	222	95,0	13 588	13 108	6 480	95,0	14 188	13 708	6 980	95,0
		137 288	131 488	5 800	94,9	7 984	7 762	222	95,0	13 688	13 208	6 580	95,0	14 288	13 808	7 080	95,0
		138 288	132 488	5 800	94,9	8 098	7 876	222	95,0	13 788	13 308	6 680	95,0	14 388	13 908	7 180	95,0
		139 288	133 488	5 800	94,9	8 212	7 990	222	95,0	13 888	13 408	6 780	95,0	14 488	14 008	7 280	95,0
1997	Einfaches Diebstahl	140 288	134 488	5 800	94,9	8 326	8 104	222	95,0	13 988	13 508	6 880	95,0	14 588	14 108	7 380	95,0
		141 288	135 488	5 800	94,9	8 440	8 218	222	95,0	14 088	13 608	6 980	95,0	14 688	14 208	7 480	95,0
		142 288	136 488	5 800	94,9	8 554	8 332	222	95,0	14 188	13 708	7 080	95,0	14 788	14 308	7 580	95,0
		143 288	137 488	5 800	94,9	8 668	8 446	222	95,0	14 288	13 808	7 180	95,0	14 888	14 408	7 680	95,0
		144 288	138 488	5 800	94,9	8 782	8 560	222	95,0	14 388	13 908	7 280	95,0	14 988	14 508	7 780	95,0
1998	Einfaches Diebstahl	145 288	139 488	5 800	94,9	8 896	8 674	222	95,0	14 488	14 008	7 380	95,0	15 088	14 608	7 880	95,0
		146 288	140 488	5 800	94,9	9 010	8 788	222	95,0	14 588	14 108	7 480	95,0	15 188	14 708	7 980	95,0
		147 288	141 488	5 800	94,9	9 124	8 902	222	95,0	14 688	14 208	7 580	95,0	15 288	14 808	8 080	95,0
		148 288	142 488	5 800	94,9	9 238	9 016	222	95,0	14 788	14 308	7 680	95,0	15 388	14 908	8 180	95,0
		149 288	143 488	5 800	94,9	9 352	9 130	222	95,0	14 888	14 408	7 780	95,0	15 488	15 008	8 280	95,0
1999	Einfaches Diebstahl	150 288	144 488	5 800	94,9	9 466	9 244	222	95,0	14 988	14 508	7 880	95,0	15 588	15 108	8 380	95,0
		151 288	145 488	5 800	94,9	9 580	9 358	222	95,0	15 088	14 608	7 980	95,0	15 688	15 208	8 480	95,0
		152 288	146 488	5 800	94,9	9 694	9 472	222	95,0	15 188	14 708	8 080	95,0	15 788	15 308	8 580	95,0
		153 288	147 488	5 800	94,9	9 808	9 586	222	95,0	15 288	14 808	8 180	95,0	15 888	15 408	8 680	95,0
		154 288	148 488	5 800	94,9	9 922	9 700	222	95,0	15 388	14 908	8 280	95,0	15 988	15 508	8 780	95,0
2000	Einfaches Diebstahl	155 288	149 488	5 800	94,9	10 036	9 814	222	95,0	15 488	15 008	8 380	95,0	16 088	15 608	8 880	95,0
		156 288	150 488	5 800	94,9	10 150	9 928	222	95,0	15 588	15 108	8 480	95,0	16 188	15 708	8 980	95,0
		157 288	151 488	5 800	94,9	10 264	10 042	222	95,0	15 688	15 208	8 580	95,0	16 288	15 808	9 080	95,0
		158 288	152 488	5 800	94,9	10 378	10 156	222	95,0	15 788	15 308	8 680	95,0	16 388	15 908	9 180	95,0
		159 288	153 488	5 800	94,9	10 492	10 270	222	95,0	15 888	15 408	8 780	95,0	16 488	16 008	9 280	95,0
2001	Einfaches Diebstahl	160 288	154 488	5 800	94,9	10 606	10 384	222	95,0	15 988	15 508	8 880	95,0	16 588	16 108	9 380	95,0
		161 288	155 488	5 800	94,9	10 720	10 498	222	95,0	16 088	15 608	8 980	95,0	16 688	16 208	9 480	95,0
		162 288	156 488	5 800	94,9	10 834	10 612	222	95,0	16 188	15 708	9 080	95,0	16 788	16 308	9 580	95,0
		163 288	157 488	5 800	94,9	10 948	10 726	222	95,0	16 288	15 808	9 180	95,0	16 888	16 408	9 680	95,0
		164 288	158 488	5 800	94,9	11 062	10 840	222	95,0	16 388	15 908	9 280	95,0	16 988	16 508	9 780	95,0
2002	Einfaches Diebstahl	165 288	159 488	5 800	94,9	11 176	10 954	222	95,0	16 488	16 008	9 380	95,0	17 088	16 608	9 880	95,0
		166 288	160 488	5 800	94,9	11 290	11 068	222	95,0	16 588	16 108	9 480	95,0	17 188	16 708	9 980	95,0
		167 288	161 488	5 800	94,9	11 404	11 182	222	95,0	16 688	16 208	9 580	95,0	17 288	16 808	10 080	95,0
		168 288	162 488	5 800	94,9	11 518	11 296	222	95,0	16 788	16 308	9 680	95,0	17 388	16 908	10 180	95,0
		169 288	163 488	5 800	94,9	11 632	11 410	222	95,0	16 888	16 408	9 780	95,0	17 488	17 008	10 280	95,0
2003	Einfaches Diebstahl	170 288	164 488	5 800	94,9	11 746	11 524	222	95,0	16 988	16 508	9 880	95,0	17 588	17 108	10 380	95,0
		171 288	165 488	5 800	94,9	11 860	11 638	222	95,0	17 088	16 608	9 980	95,0	17 688	17 208	10 480	95,0
		172 288	166 488	5 800	94,9	11 974	11 752	222	95,0	17 188	16 708	10 080	95,0	17 788	17 308	10 580	95,0
		173 288	167 488	5 800	94,9	12 088	11 866	222	95,0	17 288	16 808	10 180	95,0	17 888	17 408	10 680	95,0
		174 288	168 488	5 800	94,9	12 202	11 980	222	95,0	17 388	16 908	10 280	95,0	17 988	17 508	10 780	95,0
2004	Einfaches Diebstahl	175 288	169 488	5 800	94,9	12 316	12 094	222	95,0	17 488	17 008	10 380	95,0	18 088	17 608	10 880	95,0
		176 288	170 488	5 800	94,9	12 430	12 208	222	95,0	17 588	17 108	10 480	95,0	18 188	17 708	10 980	95,0



